

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1897**

285 (7.12.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-518758](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-518758)

# Teuerliches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementspreis pro Quartal 2 Mk. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringselohn 2 Mk.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühren für die Correspondenz oder deren Artikel  
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.  
Druck und Verlag von C. A. Meißner & Söhne in Jever.

## Teuerländische Nachrichten.

№ 285.

Dienstag den 7. Dezember 1897.

107. Jahrgang.

### Erstes Blatt.

#### Politische Uebersicht.

Berlin, 4. Dezember.

Der Militärret für 1898 fordert 16 000 Mk. für Entwurf und Grundwerb eines Neubaus einer Kaserne für zwei Kompagnien Infanterie, den Bataillonsstab und die Bezirkskommandos I und II in Oldenburg. Gesamtkosten 660 000 Mk.

Zu der vom Abg. Wassermann mit Unterstützung der nationalliberalen Fraktion des Reichstages eingebrachten Interpellation über Maßregeln gegen die auf Monopolisirung des deutschen Petroleumhandels gerichteten Bestrebungen der Standard-Oil-Company ist zu bemerken, daß diese nordamerikanische Gesellschaft, die den ganzen Handel beherrscht, eben im Begriff ist, mit den Händlern Verträge abzuschließen, die zunächst bis zum Jahre 1905 laufen, unter der Bedingung, daß sie den Verkaufspreis festsetzt und so die freien Händler zu Agenten auf Provision machen kann. Die Absicht geht dahin, vom Jahre 1905 auch diese Agenten auszuführen, Verkaufsbureaus einzurichten und so unter Vereinfachung der bisherigen selbständigen Existenzen die Preisbildung völlig in die Hand zu nehmen. Die Gesamteinfuhr an Petroleum betrug im Jahre 1896 853 642 Tonnen. Aus Oesterreich-Ungarn kamen davon 215 79, aus Rußland 43 122, aus den Vereinigten Staaten 787 629 Tonnen. Die Vertheuerung von 1 Mk. auf den Hektoliter des amerikanischen Petroleums aber würde schon den deutschen Steuerzahlern 8 bis 10 Millionen Mark kosten. Das sagt zur Genüge, was das deutsche Volk von den Absichten des amerikanischen Petroleumringes zu erwarten hat.

Zum Auftreten Deutschlands in Kiau-Tschau schreibt man der W. Z. aus Kiel:

Die Bucht von Kiau-Tschau wird von allen Seelenten, die sie gesehen, gelobt; sie ist geräumig, hat ganz sichere Ankerplätze und ihr Eingang ist ebenso leicht zu schiffen wie die Straße bei Friedrichsort. Wenn Deutschland Kiau-Tschau in Frieden gewinnen könnte, so wäre es nach

Ansicht aller, welche schon seit Jahr und Tag die Errichtung einer Kohlenstation in Assen erstrebt haben, eine schöne, wenn auch wahrscheinlich kostspielige Sache; wenn die Dinge aber anders verlaufen, wenn die Streitfrage von beiden Seiten als ein Punkt nationaler Ehre genommen werden sollte, so kann sich niemand über den Ernst der Lage täuschen und in Marinekreisen wird man das am allerwenigsten thun. Dort wird man sich auch hüten, China zu unterschätzen. Gerade nach seiner Demüthigung im letzten Kriege ist mit einer Erhebung des Volksgeistes gegen die Fremden zu rechnen. Es kann sein, daß die chinesische Regierung einer solchen Erhebung Herr werden könnte; sicher ist, daß ziemlich viel auf dem Spiele steht. Unter solchen Umständen ist es nicht wahrscheinlich, daß es bei der Entsendung von Deutschland und Gefion nach China sein Bewenden haben wird. Vier Kompagnien des Seebataillons haben bereits Befehl erhalten, sich marschbereit zu halten, die beurlaubten Dreijährigen werden eingezogen. Jedes der beiden Seebataillone stellt zwei Kompagnien. Die Beförderung nach China soll auf einem Lloydampfer erfolgen.

**Frankreich.** Paris, 2. Dez. Aus dem Wüste des Esterhazy-Dreyfus-Scandales schälen sich allmählich zwei Grundfragen heraus, die für das Urtheil der öffentlichen Meinung bestimmend zu werden scheinen: Erstens die Frage: ist Dreyfus auf Grund des Bordereaus allein oder auf Grund noch weiterer Beweiskräfte verurtheilt worden? Zweitens: welche Bedeutung hat die Thatsache, daß die Handschriften der von den Freunden Dreyfus' beigebrachten Schriftstücke Esterhazys, ihre Echtheit vorausgesetzt, und des Bordereaus, auf Grund dessen Dreyfus verurtheilt wurde, von sprechender Ähnlichkeit sind? Was die erste Frage angeht, so ist sie ein für die Deffentlichkeit noch immer ungelöstes Räthsel. Die öffentliche Meinung steht nur vor der einen unabweisbaren Thatsache, daß dem Vertheidiger Dreyfus', Demange, kein anderer Schuldbeweis als das Bordereau vorgelegt worden. Es giebt hier nur ein Entweder — Oder. Entweder bestehen noch solche Schuldbeweise außer dem Bordereau, und dann kann die ungeheuerliche Thatsache als feststehend angesehen werden, daß der Spruch des Gerichts erfolgte, ohne daß

dem Angeklagten und seinem Vertheidiger Gelegenheit gegeben wurde, dazu Stellung zu nehmen. Es wäre ein Stück mittelalterlichen Inquisitionsverfahrens, was alsdann angewandt worden wäre, daß keine Gründe der Staatsraison rechtfertigen können. Oder aber weitere Beweise bestehen nicht, und dann wird keine Sophistik der Welt, keine Macht die öffentliche Meinung wieder eher zur Ruhe bringen, als bis die zweite Frage klargestellt ist. Mit ihren eigenen Augen hat sie sich von den veröffentlichten Facimiles überzeugen können, daß die Handschriften Esterhazys und des Bordereaus von sprechender Ähnlichkeit mit einander sind. Mag das Gutachten derjenigen Schriftkundigen, die dem Kriegsgericht die Uebersetzung beibrachten, daß das Bordereau von der Hand Dreyfus' geschrieben sei, vorläufig ruhig bestehen bleiben, es ist jetzt eine zweite Handschrift da, die das steht schon jetzt fest, nicht von Dreyfus herrührt und democh der des Bordereaus gleicht. Nur der eine Punkt kommt zunächst in Frage: ist diese zweite, in einer ganzen Reihe von Schriftstücken vorliegende Handschrift die eines Fälschers oder des beschuldigten Esterhazy? Die Untersuchung hat drei Momente zur Hand, diese Frage zu entscheiden: die Aussage Esterhazys, die Aussage des Adressaten und Eigenthümers der Briefe, die Gutachten der Schriftkundigen. Von der Entscheidung dieser Frage hängt alles weitere ab. Angeblich ist die Frage nun bereits infoweit entschieden, als aus den Aussagen Esterhazys selbst wie der Eigenthümerin die Vermuthung der Schriftfälschung als beseitigt angesehen werden kann und Esterhazy seine Handschrift, mit Ausnahme eines Briefes, anerkannt haben soll. Selbst für den Fall, daß diese Meldungen richtig sind, was wir ganz dahingestellt sein lassen wollen, wäre die Schriftenfrage aber damit noch nicht erledigt. Denn nun käme erst die Arbeit der Schriftkundigen, aus der Schriftvergleichung der drei Handschriften, der Esterhazys, der Dreyfus' und der des Bordereaus, festzustellen, wer der Schreiber des letztern ist. In diesem Punkt aber ist es, wo nach allen Nachrichten die Maschine stockt. Halbamtlichen Mittheilungen zufolge hat der Untersuchungsrichter General de Bellieu wohl die angeblichen Briefe Esterhazys den Schriftkundigen unterbreitet, aber nicht zum Vergleiche mit dem Bordereau, sondern um sie auf

### Gestohlenes Glück.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Fortsetzung.)

Wieder und wieder hatte sie das Referat gelesen, wie wenn sie jedes der grauenamen Worte unauslöschlich ihrem Gedächtniß einprägen wollte. Erst als die Wirthin mit dem Frühstück hereinkam, faltete sie müde das Blatt zusammen.

„Gehen das Fräulein heute zur Probe?“ fragte die Frau in dem gutmüthigen Bestreben, ihre bleiche, junge Wirthin durch irgend ein Gespräch zu zerstreuen. Und als Ilse nur den Kopf schüttelte, fuhr sie freundlich zurendend fort:

„Ich weiß, Sie haben kein Glück gehabt mit Ihrer neuen Rolle, aber Sie müssen sich nicht so sehr darüber grämen. Ein ander Mal gehts wohl wieder besser. Sehen Sie, Fräuleinchen — mein Mann ist gewiß ein tüchtiger Schneider. Elf Jahre lang hat er bei Fajfjesel und Müntmann in Berlin gearbeitet. Und dabei kommt es doch vor, daß er mal eine Hofe verschneidet. Da schimpft dann so'n Kunde mitunter noch ganz anders als die Leute bei Ihnen im Theater. Man muß sich nur eben nicht viel daraus machen. Auf hundert gute Hofen kann schon mal eine schlechte kommen. Das wird beim Komödientheater wohl ziemlich dieselbe Geschichte sein wie bei der Schneiderei.“

„Ja, ja, Sie haben Recht, liebe Frau Siewert — es ist alles eins,“ unterbrach Ilse mit mattem Lächeln den gutgemeinten Redefluß der Wirthin. „Und ich werde an die verschütteten Hofen Ihres Mannes denken, wenn ich noch einmal in Versuchung kommen sollte, mich über mein Unglück zu grämen.“

Auf das Drängen der Wirthin versuchte sie auch zu

Frühstücken; aber die Bissen quollen ihr im Munde, und sie war froh, als sie einen Vorwand gefunden hatte, die theilnehmende Frau endlich aus dem Zimmer zu entfernen. Vielleicht hatte es lindernd und beruhigend auf ihre Stimmung gewirkt, wenn sie auf eine Stube ins Freie gegangen wäre; aber dann hätte sie ja Menschen begegnen müssen — Menschen, die sie möglicherweise kannte, die wohl gar im Theater gewesen waren; mißleidige oder geringschätzigte Blicke hätten sie gestreift — man war ja in einer kleinen Stadt und sicherlich hatte bereits jeder zweite Einwohner die Kritik im Morgenblatt gelesen. Das Jischeln und Tuscheln hinter ihrem Rücken, sie glaubte es deutlich schon hier in dem einsamen Stübchen zu hören, und um keinen Preis hätte sie sich jetzt hinausgewagt in die kalte, hämißche, feindselige Welt.

6.

Langsam, unerträglich langsam verrannen die Stunden. Ilse hörte wieder, wie draußen die Glocke anschlug, und noch einmal glimmten die Funken der Hoffnung, die sich so schwer erlösen lassen in einem jungen Menschenherzen, unter der Asche auf.

Sie lauschte, aber nach einer kleinen Weile vernahm sie den Klang einer trockenen, etwas rauhen Männerstimme, einer Stimme, die ihr niemals sympatisch gewesen war und die ihr in ihrer jetzigen Gemüthsverfassung geradezu Widernüßlich einflöste.

Und sie hatte veräumt, ihrer Wirthin zu sagen, daß sie für Niemand zu sprechen sei. Denn die Frau in ihrer ehelichen Beschränkung klopfte bereits an die Zimmerthür.

„Der Herr von neulich ist da, Fräulein! Er müßte nothwendig mit Ihnen reden.“

Ilse warf nicht einmal einen Blick in den Spiegel, ehe sie hinausging. Ob sie vergrämt und häßlich ausfah

oder nicht — es war wirklich die gleichgiltigste Sache von der Welt. Auf dem dunklen Korridor reichte sie Steinäder die Hand.

„Wollen Sie die Güte haben, in meines Bruders Zimmer einzutreten, Herr Baumeister, er ist leider nicht zu Hause.“

„Ich weiß es, Fräulein Forbach; denn noch vor einer Viertelstunde habe ich mit ihm gesprochen.“

Er war genau so pedantisch sorgfältig gekleidet wie bei seinem ersten Besuche, und sein Gesicht war genau so ernsthaft und verschlossen.

Steif und würdevoll wartete er, bis Ilse sich gesetzt hatte; dann ließ er sich ihr gegenüber auf einen der gelblackirten Rohrstühle nieder.

„Ihr Bruder hat mich in meinem Hotel aufgesucht,“ fuhr er fort, da sie keine Frage an ihn richtete, „und ich komme gewissermaßen auf seine Veranlassung. Aber ich muß Sie leider darauf vorbereiten, daß es keine angenehme Neuigkeit ist, die ich überbringe.“

Die umständliche Einleitung würde sie unter anderen Umständen auf das Neueste erschreckt haben. Die beiden der letzten achtundvierzig Stunden aber hatten sie so abgestumpft, daß sich nicht einmal Ueberraschung oder Spannung in ihren Zügen malte.

„Wie könnte es auch anders sein?“ sagte sie tonlos. „Ein neues Unglück also? Sagen Sie es mir nur, bitte, gerade heraus.“

„Ein Unglück ist es allerdings zunächst mehr für Ihren Bruder als für Sie. Er hat sich zu einer sehr — nun, sagen wir, zu einer sehr unüberlegten Handlung hinreißen lassen, und es ist im Augenblick noch nicht abzusehen, welche Folgen daraus für ihn erwachsen können.“

Eine Ahnung der Wahrheit zuckte blitzartig durch Ilses Hirn, und an der Stelle der müden Theilnahmslosigkeit trat nun doch eine ängstliche Erregung.



ihre Echtheit hin zu prüfen. Damit ist aber deren Arbeit erst zur Hälfte erschöpft, oder sollte es wenigstens sein. Die formelle Anklage von Mathieu Dreyfus lautet nicht dahin, daß Esterhazy ein unwürdiger Offizier ist, sondern der Verfasser des Bordereaus, was mit diesen Briefen bewiesen werden soll. Man wird nun abwarten müssen, ob in der That die Behauptungen der Dreyfusleute, voran der Jigaro, daß die Maschine der militärischen Untersuchung hier stillstehe, hier nicht weiter wohl, sich bewahrheiten. Der Temps hat sich über die juristische Seite dieses Punktes erkundigt und erfahren, daß es nicht in den Befugnissen des Untersuchungsrichters, des Generals de Pellieux, stehe, diese Schriftvergleichung der Gutachter anzuordnen, sondern in denen des Gouverneurs von Paris, des Generals Sausseur, auf Grund des Berichts der Voruntersuchung. Mag dem nun sein, wie ihm wolle, jedenfalls liegt hier die Entscheidung, die zunächst in Ruhe abzuwarten ist. Hier ist es auch, wo das Persönliche im Falle aufhört und die Politik in die Entscheidung der Dinge eingreift. Die Regierung wird sich entscheiden müssen, ob und wie weit sie dem Verlangen der öffentlichen Meinung nach voller Klarheit entgegenzukommen oder, sich hinter der Wand der Staatsraison verschanzend, mit dem Gewicht ihrer Autorität sie befriedigen will. Versteht sie letzteres, so ist die Krisis unausbleiblich. Die Erregung ist auf einen Höhepunkt getrieben, und wird noch unaufhaltsam weiter geschürt, daß sie weder das autoritative Wort der Regierung mit gläubiger Ergebung noch Vertuschungsversuche hinhemen wird. Nur der Fanatismus kann vielleicht damit befriedigt werden, aber ein Unheil wäre es für Frankreich, wenn sein Terrorismus der Verleumdung und moralischen Vergewaltigung Sieger bliebe. Nur die Wahrheit kann hier dem französischen Volke den verschönernden Ausgleich der Geister bringen und sein Rechtsbewußtsein vor tiefer Spaltung und Erschütterung bewahren, mag sie noch so bitter sein und darüber stürzen, wer auch immer.

## Constantin

von Georg Vierling.

### III.

Der Komponist des Constantin, Georg Vierling, ist Professor an der kgl. Hochschule für Musik und Mitglied des Senats der Akademie der Künste. Dieser Mann, dessen Name überall in musikalischen Kreisen mit größtem Ruhm genannt wird, gehört nicht zu den sogenannten fruchtbarsten Komponisten, d. h. denjenigen, die jeden Monat mit einem neuen Werke an die Öffentlichkeit treten. Das ist ein Beweis dafür, daß er nur reiflich Durchdachtes und gründlich Gefeiltes herausgibt. Sein Constantin wurde am 12. Dezember 1885 unter seiner persönlichen Leitung in Oldenburg zum ersten Male aufgeführt, und noch jetzt sind Sänger und Zuhörer von damals voll Lobes über das ausgezeichnete Werk; und der dortige Singverein denkt an eine Wiederholung desselben. Seitdem ist es überall mit größtem Beifall gesungen.

„Mein Gott, was hat er gethan? Es betrifft den Bankier Memlinger — nicht wahr?“

„Ich sehe, daß Sie nicht ganz so unvorbereitet sind, als ich es fürchtete. Ja, es handelt sich um den Bankier Memlinger. Ihr Bruder hat dem Manne heute Morgen vor seinem Geschäftslokal aufgelauert und hat ihn mit einem Stoß blutig geschlagen. Nur durch die Dazwischenkunft anderer Personen wurde ein größeres Unglück verhütet.“

„Ist das Alles? Und sind Sie gekommen, mir aus dieser That meines Bruders einen Vorwurf zu machen?“

„Woher nähme ich das Recht dazu, Fräulein Forbach? Nein, es war nur natürlich, daß Sie sich zunächst an ihn wandten, um Genugthuung zu erlangen. Und lediglich in Ihrem Interesse hätte ich gewünscht, daß Sie sich nicht seinem jugendlichen Ungestüm, sondern der gereiften Erfahrung eines älteren Freundes anvertraut hätten.“

„Eines Freundes?“ brach es voll namenloser Bitterkeit aus ihres Herzens. „Wo hätte ich ihn suchen sollen? Eine mittellose Waise, die noch dazu eine Schauspielerin ist, hat keinen aufrichtigen Freund.“

„Ich hoffe Ihnen das Gegenteil zu beweisen. Und ich freue mich, daß es meiner Intervention nicht bedurft hat, um wenigstens das Schlimmste abzuwenden. Denn Ihr Bruder hatte gestern den Bankier Memlinger auf Pistolen geordert, und Sie wissen, daß es nicht immer der Schuldige ist, der bei einem Zweikampf unterliegt.“

„Er hat sein Leben für mich einsetzen wollen — und nicht durch ein einziges Wort hat er mir diese Absicht verateten! O, das war edel und ritterlich gehandelt!“

„Ja — allerdings! Wenigstens von einem gewissen romantischen Standpunkte aus betrachtet. Nun hat aber Memlinger nicht nur die Forderung rundweg abgelehnt, sondern er hat den Kartellträgern, als sie zum zweiten Mal bei ihm erschienen, ohne viele Umstände die Thür gewiesen. Ihr Bruder, der ihn daraufhin zu sprechen versuchte, wurde gar nicht vorgelassen. Und nun hielt sich der junge Mann bedauerlicher Weise für berechtigt, durch einen Akt brutaler Gewaltthätigkeit seine Genugthuung zu nehmen.“

(Fortsetzung folgt.)

Der Komponist ist aber auch ein sehr leutseliger Mann und mit Rath und That bereit, jede Ausführung seines Werkes zu unterstützen, was nicht von allen Komponisten zu rühmen ist. Bei der in diesem Fall ganz besonderen Wichtigkeit der Besetzung der Solopartien hat sich deshalb der Singverein mit ihm in Verbindung gesetzt, Herr Vierling hat die Freundlichkeit gehabt, für die Rollen des Constantin und der Fausta zwei Künstler zu empfehlen, die im Jahre 1895 beim märkischen Musikfest unter seiner Leitung und zu seiner vollsten Zufriedenheit gesungen haben, und dem Singverein ist es erfreulicher Weise gelungen, beide für die bevorstehende Aufführung zu gewinnen.

Herr Emil Severin ist unserm Publikum nicht unbekannt. Die Besucher des Jubiläums-Konzerts von 1895 werden sich noch mit Freude der Vollenkung erinnern, mit der er den großen Monolog des Hans Sachs aus Wagners Meisterlingern vortrug. Zeigte er sich damals solchen hochdramatischen Partien schon voll auf gewachsen, so hat er in den dazwischen liegenden zwei Jahren gerade auf diesem Gebiet sich immer mehr vervollkommen.

Eine neue Erscheinung in unserm Konzertsaal ist Susanne Triepel, welche die Partie der Fausta zu den ständigen Rollen ihres Repertoires zählt. Die Berichte der Berliner Zeitungen sprechen sich über diese Leistung äußerst befriedigt aus: „mit ihrer voll und hell tönenden kräftigen Sopranstimme verstand sie es, durch die Lebendigkeit und Bestimmtheit ihres Vortrags diese überaus schwierige Rolle durchaus wirkungsvoll zu gestalten.“ Auch bei allen andern Gelegenheiten hat sich die maßgebende Kritik über die Sängerin in lobendster Weise ausgesprochen. Sie ist mehrmals in der Singakademie in Berlin aufgetreten, und das verdohnte Publikum der Reichshauptstadt lobt ihre ausgiebige, trefflich geschulte Stimme und den Vortrag, „der dem Worte der Dichtung mit großer Feinheit in Tönen Ausdruck zu geben weiß, jedoch nie auf Kosten des musikalischen Geschmacks.“ Ueberall rühmt man die vortreffliche Schulung, die schmiegsame, in allen Registern ausgeglichene Stimme, ihre Jugendfrische, die deutliche Aussprache. Noch im Mai dieses Jahres schrieb die Kreuzzeitung: „Sie singt zum Herzen, und daher kommen die Zuhörer schon nach der ersten Nummer in eine sympathische Stimmung.“

Auch für die kleineren, aber sehr bedeutsame und sympathische Altpartie der Lucretia wird sich in Frau Dittlitz Franz eine neue Kraft unserm Publikum präsentieren. Die junge Künstlerin, schon als Mädchen von Frau Joachim gebildet, hat in den letzten Jahren noch die gründliche Schule des Kammerängers Vizinger durchgemacht, der jetzt wohl der bedeutendste Gesangslehrer ist. Sie ist in den letzten Jahren viel als Konzertsängerin aufgetreten und hat überall reiches Lob gefunden. Man rühmt ihr umfangreiches, volles und dabei doch weiches und sinniges Organ, den feinsten Gesang, der die Zuhörer auf tiefste ergreift, dazu die vollendete Schulung, die sie in die ersten Reihen der Konzertsängerinnen erheben. Und vor einigen Wochen schrieb die Rheinisch-Westfälische Zeitung: „Was der Sängerin schon von Köln aus ein guter Ruf vorausgegangen, so übertraf doch ihre Leistung selbst die höchstgepannten Erwartungen. Sie wußte die Zuhörer so zu begeistern, daß der Beifallsjubel nicht enden wollte.“

## Korrespondenzen.

**Zever, 6. Dezbr.** Gestern Nachmittag fand im Adler hies. eine Versammlung zur definitiven Beschlußfassung zwecks Gründung eines Handwerkervereins für Stadt und Amt Zever statt. Es waren zu dieser Versammlung reichlich 70 Personen, meistens Handwerker aus Stadt und Amt Zever erschienen. Nach Eröffnung der Sitzung beantwortete Herr Bäckermeister Wessels zu Oldenburg in längerem Vortrage zunächst die Einrichtung einer Handwerkskammer und erwähnte die praktischen Gründe, die für die Einrichtung einer solchen und gegen die Einrichtung einer gemeinschaftlichen Handels- und Gewerbestammer für das Herzogthum Oldenburg sprächen, auch gedachte Redner der Vorteile, die die Handwerkskammer dem Handwerk bringen würde. Von den anwesenden Handwerkern wurde sodann die Gründung des erwähnten Handwerker-Vereins, dessen Bestehen die neuen Bestimmungen der Gewerbeordnung über Handwerkskammern z. n. nötig machen, beschloffen, und zeichneten sich die erschienenen Handwerker, soweit solches nicht schon in der ersten Versammlung am 30. November geschehen, als Mitglieder des Vereins ein. Im Ganzen sind jetzt bereits 79 Handwerker dem Verein beigetreten. Nummer wurde zur Wahl des Vorstandes geschritten. Es wurden im Ganzen 64 Stimmzettel abgegeben. Gewählt wurden als erster Vorsitzender Herr Gärtner Windels mit 38 Stimmen, als zweiter Vorsitzender Herr Schulmacher Pöhl zu Horrmersiel mit 31 Stimmen, zum Kassierer Herr Schneidermeister Lambrecht mit 36 Stimmen, zum ersten Schriftführer Herr Seilermeister Töben mit 55 Stimmen, zum zweiten Schriftführer Herr Schneidermeister Hillers zu Feddenwarden mit 55 Stimmen, sodann wurden per Akklamation die Herren Zimmermeister Harms zu Hohentirchen und Zimmermeister Eggers zu Feddenwarden als Beisitzende gewählt. Während des Zählens der Stimmzettel verlas Herr Wessels eine bezüglich der Einrichtung der Handwerkskammer an das Großherzogliche Staatsministerium zu Oldenburg gerichteten Eingabe, welche

wir in einer der nächsten Nummern unseres Blattes zum Abdruck bringen werden. Nach Beendigung der Vorstandswahl übernahmen die gewählten Mitglieder sofort ihr neues Amt und brachte der erste Vorsitzende des Vorstandes, Herr Windels, dem Handwerk ein Hoch, auch dankte derselbe namens des Vereins Herrn Wessels für den Vortrag und brachte demselben ein Hoch, worauf Herr Wessels ein Hoch auf Deutschland brachte. Zu Punkt 3 der Tagesordnung wurde dem Vorstande die Ausarbeitung der Statuten übertragen. Zu Punkt 4 der Tagesordnung, Beschließenes, wurde folgendes beschloffen: Herr Windels wird dazu gewählt, als Delegirter des Vereins am 6. Dez. in dem in Oldenburg im Ministerialgebäude anberaumten Vertretertag bezüglich der Angelegenheit wegen der einzurichtenden Kammern die Interessen des Handwerker-Vereins zu vertreten. Sodann wurden folgende Vorschläge gemacht: 1. den Mitgliedern des Vorstandes, die das Amt als Ehrenamt zu bekleiden haben, deren baare Auslagen für Reisen z. zu ersehen, 2. den Beitrag der Mitglieder auf 25 Pfg. für den Monat festzusetzen, 3. zur Gewinnung neuer Mitglieder durch Vertrauensmänner z. die geeignet erscheinenden Mittel zu ergreifen. Der Schluß der Versammlung erfolgt gegen 8 Uhr abends.

**\* Zever, 6. Dezbr.** In Nr. 281 berichteten wir unter Wilhelmshaven über das Koskommen des Dampfers August Bahr von der Mellum-Plate. In dem Bericht war in bezug auf die am 10. Oktober erfolgte Strandung des Dampfers die Bemerkung enthalten, daß dieselbe anlässlich der Rettung der Besatzung des Horrmersielier Rettungsbootes erfolgt sei. Wir werden nun gebeten, zu berichten, daß das Horrmersielier Rettungsboot an dem Strandungstage gar nicht ausgelassen war, vielmehr sich die Strandung unter folgenden Umständen vollzog. Der Dampfer August Bahr wollte auf der Mellum-Plate Vergarbeiten von einer dort gestrandeten Tialk vornehmen. Derselbst waren zwei Horrmersielier Boote, die dieselbe Absicht hatten. Da der Dampfer wegen seines Tiefganges verhindert war, ganz an den Strand heranzufahren, ein Boot aber sich nicht an Deck befand, so steuerte der Kapitän direkt auf die Horrmersielier Boote los und hat den Kapitän der in denselben befindlichen Mannschaft, ihn an Land zu setzen. Seinem Wunsche wurde entsprochen und wurde er nach Befestigung des Wracks, ebenfalls an Bord seines Dampfers zurückgebracht. Er hatte nun die Absicht, sofort nach Wilhelmshaven zurückzufahren, machte aber die traurige Wahrnehmung, daß der Dampfer Grund gefaßt hatte. Alle Anstrengungen, den Dampfer flott zu machen blieben erfolglos.

**\* Zever, 6. Dezbr.** Am letzten Sonntag den 5. d. M. wurde im Saale des Herrn Vorjum (Wurg Hohentollen), Wilhelmshaven, die diesjährige Weihnachtsgesellschaft mit einem vorzüglich ausgewählten Programm eröffnet. Die Ausstellung war, wie zu erwarten, so zahlreich besucht, daß verschiedene Besucher keinen Platz mehr finden konnten. Sämmtliche Nummern des Programms wurden von den Künstlern tadellos ausgeführt und ernteten letztere den wohlverdienten Beifall. Stauenswerth ist die Leistung des Herrn Brothers Godart, Comies Excentrics am dreifachen Red; Nr. 2, 3 und 10 des Programms, Matrosen auf Deck, Luci Duncan, Chambre-Konzertsängerin und 6 Genies, itarische Spiele, fanden stürmischen Beifall. Allgemeine Bewunderung erregte die Dressur der drei Seehunde, es dürfte dieses auf dem Gebiete der Dressur etwas Seltenes sein. Das Konzert wurde von Mitgliedern der Marinekapelle ausgeführt. Wir können jedem den Besuch der Ausstellung nur empfehlen.

**\* Waddewarden, 6. Dez.** In der in der vorigen Nummer unseres Blattes veröffentlichten Notiz betreffs der Stradiuarus-Geige ist ein Druckfehler dahin zu berichtigen, daß betr. Instrument nicht im Jahre „1616“, sondern „1716“ hergestellt ist. — Wir können noch hinzufügen, daß bereits einige event. Kaufliebhaber diese werthvolle Geige einer näheren Prüfung unterzogen haben.

**\* Oldenburg, 4. Dezbr.** Herrn Anton Hartmann ist nach Beendigung seines Gastspiels am Oldenburger Theater vom Großherzog gestern die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen worden. Gelegentlich eines früheren Gastspiels war er bereits mit der silbernen Medaille ausgezeichnet.

**\* Eine Stophnadel verschnit** hatte das anderthalbjährige Kind des Maschinenisten F. am Langenweg in Oldenburg. Die Eltern wußten das aber nicht eher, als jetzt, wo die Nadel glücklich wieder aus dem Körper entfernt ist. Seit etwa vier Monaten zeigte das bis dahin gesunde Kind krankhafte Erscheinungen und schrie bei Berührung schmerzhaft auf; die Verdauung war in Unordnung, und die Entleerungen waren mandmal blutig. Aber weder Eltern noch Arzt konnten die Ursache des Leidens entdecken. Endlich bildete sich an der Seite des Leibes ein Geschwür, in dem ein dunkler Punkt zum Vorschein kam. Als das Geschwür geöffnet wurde, konnte eine vom Noth angegriffene Stophnadel herausgezogen werden. Nachdem jetzt die Wunde wieder zugeheilt ist, befindet sich das Kind vollständig gesund und wohl. (M.)

**\* Barel, 5. Dezbr.** Unser Saisontheater erfreut sich im allgemeinen eines guten Besuchs. Seit einer Reihe von Jahren kommt die Theatergesellschaft aus Wilhelmshaven unter Direktor Scherbarth's Leitung in den Wochen vor Weihnachten zu uns. Es ist dies im Interesse aller Kunstfreunde mit Freuden zu begrüßen;







# Hohenkirchen.

## Großer Weihnachts-Ausverkauf

Jämmtlicher auf Lager befindlicher Sachen zu sehr heruntergesetzten Preisen.

Empfehle mein reichhaltiges Lager von garnirten und ungarirten Hüten, Muffen, Barett's für Frauen und Kinder; **Wollfachen** für Damen und Herren; für letztere auch **Wäsche** in Leinen, Gummi und Papier, **seidene u. sonstige Galstücher**; **Herren- u. Damen-Regenschirme**, **Korsetts**, **Schürzen** etc.; auch **Wachstuch**, passend für Tische und Kommoden, sowie viele sonstige Artikel.

**Johanne Cassens.**

Mein bedeutend vergrößertes

## Teppich-Lager

enthält die neuesten Erzeugnisse in **Alexandrin I, II, III, Brüssel, Tapestry**, abgepaßt bis 6 Meter Länge, sowie Stückwaare. In Folge direkten Verkehrs mit den ersten Fabriken und großer Jahresabschlüsse sind meine neuen billigen Preise nur von vereinzelt Firmen erreichbar.

Der neue **Triumph-Teppich** in Brüsselmustern ist der beste Strapazier-Teppich der Gegenwart.

Ferner empfehle das neueste in **Lischdecken und Portiären**, sowie **Portièrenstoffen**, **Angorafellen u. Vorlagen**, **Gardinen, Stores, Rouleaux** und **Falbel** in echt und imitiert Spachtel.

**A. Mendelsohn, Jever.**

## Kinder-Spielwagen,

als **Leiter- und Kastenwagen**, von 50 Pfg. an bis 15 Mk.

## Karren

Stück 50, 100, 150, 200, 300 Pfg., empfiehlt **Gerh. Müller.**

**Käse.** Eine Partie Weiß- und Kämmelkäse giebt billigst ab **Gilers, Burgstr.**  
Schöner Rahmkäse b. G. Pfd. 60 Pf. **Gilers.**  
Va. echten Gdamer Käse empfiehlt **Gilers.**  
Viebig's und Gibils Fleischgertraht. **Gilers.**  
Mathain u. Viebig's selbsth. Backmehl. **Gilers.**

Das neue

## Handwerker-Gesetz,

enthaltend Bestimmungen über Innungen, Innungsausschüsse, **Handwerkskammern**, Innungsverbände etc.

Preis 50 Pfg.  
Vorrätig in der Buchhandlung von **C. V. Mettcker & Söhne.**

## Schirmreparatur.

Sämmtliche Reparaturen, sowie **Uebersetzen alter Schirme** bei **H. Behrends**, Schlachtfraße, Drechsler u. Schirmmacher.

Schiff Engelina ist mit

## prima schott. Rußkohlen

angekommen. Bestellungen erbittet **Müsterfiel.** **Heinr. Heeren.**  
Beste russische Gerste gebe bei größeren Posten sehr billig ab. **Müsterfiel.** **Heinr. Heeren.**  
Gerstenmehl, Maismehl, Hafermehl, Bohnenmehl billigst bei **Müsterfiel.** **Heinr. Heeren.**

## Schützenhof.

Zu verkaufen. 3 Kuhfäßer. **Fr. Küpfer.**

Zu verkaufen.

Ein fettes Schwein. **J. Sunken.**

## Schlittschuhe

in allen Sorten, als:

**Lohengrin, Merkur, Premier, Eisvogel, Halifax,**

## Schraubenschlittschuhe,

## Holzschlittschuhe

ohne und mit fertigem Lederzeug zu sehr billigen Preisen.

**J. Cramer.**

Bestellungen zu Weihnachten bitte mir baldigst zukommen zu lassen.

**Carl Hinrichs.**

Täglich frische kräftige Hefe.

**Carl Hinrichs.**

## Gelegenheitskauf.

Einen großen Posten

## Ränzel und Schultaschen

gebe zu außergewöhnlich billigen Preisen ab.

**J. F. Kleinsteuber.**

## Sauerkohl

empfehlen **J. J. H. Warntjen.**

Zu verkaufen.

Ein schönes Kuhfäß.

**Mosenstraße.**

**W. C. Gerken.**

Zu verkaufen.

Ein neuer Ackerwagen, mittelfchwer.

**Hornmerfiel.**

**A. F. Harms.**

Schmiedemeister.

Zu verkaufen.

2 schöne Kuhfäßer.

**Müsterfiel.**

**F. Cornelius.**

Zu verkaufen.

Eine junge schwere Kuh, die mit 14 Tagen

kalben kann.

**Himmelreich.**

**Heiko Boekhoff.**

Ein 19jähriges Mädchen sucht Stellung in einer

Landwirthschaft, in welcher die Milch verarbeitet wird,

bei familiärer Stellung gegen Salair.

Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes

unter M. R. entgegen.

Gesucht.

Auf nächsten Mai ein ordentliches Mädchen.

**Jever, 1897 Dezember 3. Frau Fissen.**

Gesucht.

Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus.

**St. Annenstr. Frau Anton Mendelsohn.**

Zu miethen gesucht.

Auf nächsten Mai eine freundliche Wohnung in

Jever mit kleinem Garten und Stall für etwa

2 Kühe und 2 Pferde. Näheres bei Herrn Janßen,

Stadtwaage.

Zu kaufen gesucht.

Eine gut erhaltene Hafergrüß-Mühle. Näheres bei

**Jever, Nordergast. Bernh. Janßen.**

## Starke Pappeln- und Weidenstämme

kaufen **Friedr. Fießen.**

## Kaufe fette Schweine.

**Jever, Schlachte. Julius Levy.**

Suche auf sofort noch 20 Liter Milch pro Tag.

**Müsterfiel. G. Fajunior.**

Responsible Redacteur: G. Wettermann in Jever.



## Kriegerverein Hooftiel.

Zur Beerdigung unseres verstorbenen Vereinsfreundes **H. Harms**, Erblumberfiel, versammeln sich die Mitglieder am **Donnerstag 1 1/2 Uhr** beim Kam. Sims. **Abmarsch präcise 1 Uhr.** **D. B.**

## Klub „Frohsinn“, Gödons.

**Mittwoch den 8. d. Mts.**

## Einweihungsball

im neuen Saale des Gastwirths Janßen, wozu die Mitglieder, sowie Nichtmitglieder die durch Mitglieder eingeführt werden können, freundlichst einladet der Vorstand.

## Bekanntmachung.

Auf Bestellung fahre ich zur Weihnachtsausstellung in Burg, Hohenzollern, Wilhelmshaven.

**Hooftiel.**

**H. Fecken.**

## Klub Erholung,

**Hohenkirchen.**

**Mittwoch den 8. Dezember** abends 7 Uhr

## Klub für Herren und Damen

im Vereinslokale.

**D. B.**

## Tanzverein Sande.

**Donnerstag, Dezbr. 9. abends 6 Uhr** Ueßung

## Menuet à la reine.

## Bekanntmachung.

Empfehle mich den geehrten Damen zum **Kopfwaschen**. Bringe meinen neuen **Haarrotten-Apparat** in Erinnerung.

**Wassersportstr. 63.**

**Frau Blunk.**

**Bruppenverrüden** genügend auf Lager.

**D. D.**

**Abhanden gekommen** am Sonntagabend von einem Wagen beim Schützenhof ein **Schirm**. Dem Auskunftgeber 3 Mark Belohnung.

**Gleberns.**

**J. H. Gilers.**

**Gefunden.** Eine Pferdebedeck.

Bei Westrum.

**G. Clafen.**

Gegen sichere Landhypothek suche ich baldmöglichst 12- bis 1500 Mk. anzuleihen.

**Jever, 1897 Dezember 2. A. Tiemens.**

Unsere Buchforderungen sind wegen Abwicklung des Geschäfts bis spätestens den 1. Januar k. J. zu bezahlen.

**Neuende. 3. Dezbr. 1897.**

**C. Verlage Erben.**

## Geburts-Anzeige.

Durch die Geburt eines Sohnes wurden hoch erfreut **Wiefels.** **B. Coordes und Frau.**

## Todes-Anzeigen.

Diesen Morgen verschied sanft nach längerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, **der Proprietär**

## Heinrich Harms,

in seinem 63. Lebensjahre.

Dieses bringen mit betrübtem Herzen zur Anzeige die trauernden Angehörigen.

**Erblumberfiel, 2. Dezbr. 1897.**

Die Beerdigung findet statt **Donnerstag den 9. Dezbr. nachmittags 2 1/2 Uhr** auf dem Friedhofe zu St. Jooft.

## Anke Marie geb. Oltmanns

in ihrem 44. Lebensjahre.

Dieses bringen mit tief betrübtem Herzen zur Anzeige **Joh. B. Albers und Kinder.**

**Gr.-Strüchhausen, 3. Dezember 1897.**

Beerdigung findet **Freitag den 10. Dezember nachmittags 3 Uhr** auf dem Friedhofe zu Waddenwarden statt.

## Dankfagung.

Für die innigste Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwieger- und Großvaters **Heinrich Rüdels**, insbesondere dem Herrn Pastor **Glenbenberg** für die trostreichen Worte unsern tiefgefühlten Dank.

**Tettenfer-Altendeich. Die trauernden Kinder.**

**Hierzu ein zweites Blatt.**

# Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Copypresse oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 16 S. Druck und Verlag von C. V. Wettker & Söhne in Jever.

## Jeverländische Nachrichten.

№ 285.

Dienstag den 7. Dezember 1897.

107. Jahrgang.

### Zweites Blatt.

#### Privat-Bekanntmachungen.

#### Verkauf einer Wirthschaft.

Zum öffentlich meistbietenden Verkaufe der dem Herrn D. A. Gerhards zum **Blumenkohl**, bei Jever, gehörigen, daselbst belegenen

#### Gastwirthschaft,

bestehend aus **Wohnhaus, Scheune, Nebenhaus, sowie einem Park, Gemüsegarten und 4 Matten Landes,** findet zweiter und letzter Termin

**Mittwoch den 8. Dez. 1897 nachm. 3 Uhr**

in Metzjengerdes Wirthshause beim Bahnhofs hier selbst statt. In diesem Termin wird der Zuschlag erteilt werden.

Kaufliebhaber ladet ein  
Jever. Aufst. H. A. Meyer.

#### Platzverkauf.

Herr Landwirth Jürgen Olmanns hieselbst hat mich beauftragt, seinen zu Hofel, Gemeinde Leerhufe, belegenen, zur Zeit von Herrn Landwirth Heeren bewohnten und benutzten

## Blak,

bestehend aus

den Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, mit einer Nebenscheune, einem Badhause, einem Obst- und Gemüsegarten und circa 38 1/2 Hektar in gutem Kulturzustande sich befindenden Weide-, Bau- und Weid- ländereien,

zum Antritt auf Herbst 1898 bezw. 1. Mai 1899 öffentlich zu verkaufen, zu welchem Zwecke hiermit Termin auf

**Mittwoch den 19. d. M. nachmittags 4 Uhr**

im Alberschen Gasthose hieselbst anderraumt wird, wofür Kaufliebhaber hiermit geladen werden.  
Wittmund, den 3. Dezember 1897.

H. Eggers,  
öffentlich angeft. offstr. Aufst.

#### Flotter Schnurrbart!



Franz Haar- u. Bart-Elisir, schnellstes Mittel zur Erlangung eines starken Haar- u. Bartwuchses — Bierbrotz, u. Brauereisatz. Dieses Elisir, tauglich, bewährt, in allen Pomaden, Linctur. u. Bals. entf. vorzuz. Erfolg garantiert! 4 Zofe Nr. 1. — u. 2. — nicht Gebrauchs- und Garantiezeichen. Versand direct per Nachn. od. Einsl. b. Betrag. (a. i. Reichth. all. Länder). Allein echt zu beziehen durch Parfümeriefr. F. W. A. Meyer, Hamburg-Eilbeck.

Zu verpacken.

Umständehalber ein Häuslingshaus mit Garten- grund.  
Oldorf. Johann Christoffers.

Die Ehefrau des Malermeisters N. Schönbohm in Jever will wegen Wegzuges ihr an der St. Annen- straße hieselbst belegenes

## Wohnhaus,

bestehend aus

**5 Stuben, Küche, Waschküche, Stall- u. Boden- raum, nebst kleinem Garten**

zum Antritt auf den 1. Mai 1898 öffentlich meist- bietend verkaufen.

Verkaufstermin findet statt  
**Sonabend den 11. Dezbr. 1897**

nachmittags 6 Uhr

in Volenius Wirthshause vor dem St. Annenthor hieselbst, wozu Kaufliebhaber mit dem Bemerken ein- geladen werden, daß bei annehmbarem Gebote sofort in obigem Termine der Zuschlag erfolgen soll und daß der größte Theil des Kaufpreises gegen näbige Zinsen in dem Immobile stehen bleiben kann.

Jever. Aufst. H. A. Meyer.

#### Visitenkarten,

#### Glückwunschkarten

werden täglich in feinsten Ausführung ange- fertigt bei

Jever, Schloßstr. Carl Altona.

## Gesangbücher

mit Goldschnitt in soliden eleganten Einbänden von 2 M. an, desgleichen hochfeine Saffian- und Kalb- lebereinbände.

Massen-Auswahl.

Carl Altona.

## Mey's Stoffwäsche

zu Fabrikpreisen.

Stets großer Vorrath bei

Carl Altona.

Erhielt einen Waggon **Kraut, Kümmel und weißen Käse** in ganz vorzüglicher Waare, welchen billigt abgibt.

C. F. Andree.

Flomenschmalz, 1 Pfd. 70 Pf., empf. C. F. Andree.

Pa. Honig empfiehlt C. F. Andree.

Brustlindis empfiehlt C. F. Andree.

Pa. Ed. Käse, 1 Pfd. 80 Pfg., empf. C. F. Andree.

Pa. Rahmkäse, 1 Pfd. 60 Pfg., empf. C. F. Andree.

Taf. Rahmkäse, 1 Pfd. 45 Pfg., bei C. F. Andree.

Ember Heringe, Dbd. 50 Pfg., empf. C. F. Andree.

Frische Napskuchen empfiehlt C. F. Andree.

Empfehle einen sehr feinschm. gebrannten Kaffee per 1/2 Kilo 1 Mf. C. F. Andree.

Speck, Speck,

großer Vorrath, billigt bei C. F. Andree.

Mandeln, süße und bittere, 1/2 Kilo 60 Pfg., empfiehl C. F. Andree.

## Christbaumkonfekt,

reizende Neuheiten, nur genehbare Waare, 1 Kiste, fort. Inhalt ca. 420 Stück, 2 Mf. 50 Pfg., 1 Kiste, fort. Inhalt ca. 270 große Stücke, 3 Mf. inkl. Kiste und Verpackung versendet gegen Nachnahme **Siegfried Brock, Berlin, Gollnowstraße 10a.**

Jede Dame

versuche Bergmanns

## Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Kadebeni - Dresden. Dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes für Her- stellung und Erhaltung eines zarten, sammet- weichen, blendend weißen Teints ganz uner- läßlich. Borr. à Stück 50 Pfg. bei

**J. F. Kleinsteuber.**

Schönes Pöfelsteich. Jauchen, Mühlenstr. Prima Nuckhohlen und Bricketts G R. Mühlenstraße. J. F. Jauchen.

## Mais und Maismehl,

Erdnußmehl 53 0/

Baumwollsaat-Duchenmehl 58 0/

Veinsaatschrot (nicht entölt) 62 0/

empfehle zu billigsten Tagespreisen in nur prima Waare

## D. R. Mammen Wwe.,

Altgarmshel.

## Zu Weihnachts-Gintäufen

empfehle mein gut assortirtes Lager

Torf- und Kohlenkasten,

Ofenvorsetzer,

Geräthekänder mit ff. Geräthen,

Schirmständer,

Kohlen- und Bolzen-Plättchen,

Fleischhackmaschinen, hellglänzend verzinkt,

Brodhneidemaschinen,

Wringmaschinen,

Kaffee- und Theekannen, mit Emaillebeschlag.

**J. Cramer.**

Meine

## Weihnachts-Ausstellung

in Haushaltungsgegenständen, Kurz-, Galanterie- und Spielwaaren

habe eröffnet und lade zum Besuch freundlichst ein.

**Waddewarden. M. Zwitter's.**

## Bekanntmachung.

Zum Aufpolstern von alten Sophas und Ma- tratten, Tapezieren von Zimmern, Ausschlagen von Wagen in und außer dem Hause hält sich bestens empfohlen

Jever, Wangerstraße.

**Wachtel.**

Prompte Bedienung. Billige Preise.

Zu verkaufen.

Eine junge fähre Kuh.

Müsterfel.

Heinrich Tammen.

Zu verkaufen.

Zwei fette Schweine.

Gaddien.

Emil Blohm.

Zu verkaufen.

Ein fettes Kalb.

Wiefels.

B. Galts.



## Der Linienwagen

fährt von heute an **täglich** von **Zeuer** über **Hohenkirchen-Wiarden** nach **Sommerfel** und **zurück**.

Abfahrt von **Zeuer** 3 Uhr nachm. bei Gastwirth **Jacobs, a. d. Schlachte**.

Abfahrt von **Sommerfel** 7 Uhr morgens bei Gastwirth **Kissen**.

**Schöner dicker Speck**  
per Centner **45 Mark**.  
**J. Alverichs.**

### Die Eröffnung meiner Weihnachtsausstellung

zeige ergebenst an und bietet dieselbe eine **reiche und schöne Auswahl** in **Galanterie-Schmuck- und Spielwaaren**.

**C. B. Gerken Wwe.**

**Förrien, 1897 Dez. 4.**

Ziehung am **16. Dezember d. J.**  
**500 000 Mark**

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die **Hamburger große Geld-Verlosung**, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vortheilhafteste Ein-  
richtung des neuen Planes  
ist derart, daß im Laufe  
von wenigen Monaten  
durch 7 Klassen von  
**118 000 Loosen**  
**59 180 Gewinne**  
im Gesamtbetrage von

**11 349 325**  
**Mark**

zur sicheren Entscheidung  
kommen, darunter befinden  
sich Haupttreffer von  
eventuell

**500 000**  
**Mark,**

speziell aber

- |       |      |          |
|-------|------|----------|
| 1     | à    | 300 000  |
| 1     | „    | 200 000  |
| 1     | „    | 100 000  |
| 2     | „    | 75 000   |
| 1     | „    | 70 000   |
| 1     | „    | 65 000   |
| 1     | „    | 60 000   |
| 1     | „    | 55 000   |
| 2     | „    | 50 000   |
| 1     | „    | 40 000   |
| 1     | „    | 30 000   |
| 2     | „    | 20 000   |
| 26    | „    | 10 000   |
| 56    | „    | 5 000    |
| 106   | „    | 5 000    |
| 206   | „    | 2 000    |
| 812   | „    | 1 000    |
| 1518  | „    | 400      |
| 36952 | „    | 155      |
| 19490 | „    | Mk. 300, |
| 200,  | 134, | 104,     |
| 100,  | 73,  | 45,      |
|       |      | 21.      |

Von den hieroben bezeichneten  
Gewinnen gelangen in erster Klasse  
2000 im Gesamtbetrage von  
Mark 119 150 zur Verlosung.

Der Haupttreffer 1ter Klasse be-  
trägt Mk. 500 000 und steigt sich  
in 2ter auf Mk. 55 000, 3ter Mark  
60 000, 4ter Mk. 65 000, 5ter Mark  
70 000, 6ter Mk. 75 000, in 7ter  
aber auf event. Mk. 500 000, spec.  
Mk. 300 000, 200 000 u.

Die nächste Gewinnziehung erster  
Klasse dieser großen vom Staate  
garantirten Geldverlosung ist amt-  
lich festgesetzt und findet

**schon am**  
**16. Dezember statt**

und kostet hierzu  
1 ganzes Orig.-Loos Mk. 6,  
1 halbes „ „ 3,  
1 viertel „ „ 1,50.

Alle Aufträge werden sofort  
gegen Einzahlung oder Nachnahme  
des Betrages mit der größten  
Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann  
von uns die mit dem Staats-  
mappen versehenen Original-Loose  
selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die er-  
forderlichen amtlichen Pläne gratis  
beigefügt, aus welchen sowohl die  
Einteilung der Gewinne auf die  
verschiedenen Klassenziehungen, als  
auch die betreffenden Einlagebeträge  
zu ersehen sind, und senden wir nach  
jeder Ziehung unseren Interessenten  
unangefordert amtliche Mittheilungen.

Auf Verlangen versenden wir den  
amtlichen Plan franco im Voraus  
zur Einsichtnahme und erklären uns  
ferner bereit, nicht conuenrende  
Loose gegen Rückzahlung des Be-  
trages vor der Ziehung zurückzu-  
nehmen.

Die Auszahlung der Gewinne er-  
folgt planmäßig prompt unter Staats-  
Garantie.

Unsere Kollekte war stets vom  
Glück besonders begünstigt und haben  
wir unseren Interessenten oftmals  
die größten Treffer ausbezahlt, u. a.  
solche von Mark 250 000, 100 000,  
80 000, 60 000, 40 000 u.

Vorausichtlich kann bei einem  
solchen auf der solidesten Basis  
gegründeten Unternehmen überall auf  
eine sehr rege Beteiligung mit Be-  
stimmtheit gerechnet werden, man  
beliebe daher schon der nahesten Zie-  
hung halber alle Aufträge baldigst  
diesem zu richten an

**Kaufmann & Simon,**  
Bank- und Wechselgeschäft in  
**Hamburg.**

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns  
bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit einer langen  
Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen,  
welche sich für eine unbedingt solide Geld-Verlosung inter-  
essiren und darauf halten, daß ihre Interessen nach jeder  
Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt ver-  
trauensvoll an unsere Firma **Kaufmann & Simon** in  
**Hamburg** zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma  
in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb  
der Original-Loose aus unserer Kollekte betraut, sondern wir  
verehren nur direkt mit unseren werthen Kunden und dieselben  
gehenen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle  
uns zugehenden Bestellungen werden gleich registrirt und  
promptest effectuirt.

# Neuheiten

in

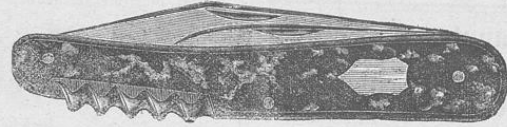
## Damen- u. Kinderschürzen

empfiehlt in großer Auswahl

### Zeuer. Theod. Sarmis

Bitte Annonce ausschneiden, unterschreiben und einsenden.

### Auf 8 Tage zur Probe!



versendet die Firma

**Julius Farrenkoth in Solingen**

an die Leser des Zeuerschen Wochenblatts franco ein feines Taschenmesser Nr. 954 wie Zeichnung, Heft  
imitirt Schildpatt, mit 2 prima Stahlklingen und Storkiefer, zum Preise von 1,20 Mk. pro Stück.  
Besteller verpflichtet sich, innerhalb 8 Tagen das Messer zurückzuschicken oder den Betrag dafür ein-  
zuführen.

Name (deutsch):

Wohnort (leserlich):

Umsonst und portofrei verschicke auf Wunsch an Jedermann meinen großen Prachtkatalog über  
Messer und Gabeln, Taschenmesser, Rasirmesser, Brod- und Schlachtmesser usw.

Passende Weihnachtsgeschenke.

# Wilh. Gotthardt,

## Brake a. d. Weser,

empfiehlt sein großes Lager in

### Manufaktur-, Mode- und Aussteuer-Artikeln, Damen- und Herren-Garderoben, Nähmaschinen u. Muster- und Auswahlsendungen umgehend franko.

Wo gewinnt man jedes Mal?

Bei **Mindus & Marienthal!**

In der vorigen Hamburger Lotterie war unsere Hauptkollekte wieder die **allerglücklichste**  
und zahlten wir in Oldenburg die

### große Prämie von 303 000 Mk. aus.

Die neue 313. Lotterie beginnt am **16. Dezember**, wozu wir  
ganze Loose à **6 Mk.**,  $\frac{1}{2}$  à **3 Mk.**,  $\frac{1}{4}$  à **1,50 Mk.**,  
unter Nachnahme des Betrages prompt versenden. Aufträge erbitten baldigst, da Loosevorrath nur  
noch gering.

## Mindus & Marienthal, Hamburg.

Mein großes Lager in

### Tischmessern und Gabeln,

### Taschenmessern,

sowie

### Schlachter- u. Brodmessern

halte ich in allen Preislagen bestens empfohlen.

### J. Cramer.

Zu verkaufen.

Ein feintuchiger, ca. 400 Pfd. schwerer Eber.  
Nadorst. G. Busma.

Neue Wall-, Hasel- und Paranüsse  
empfiehlt **F. J. H. Warntjen.**

In

### vernickelten Kohleneisen, Glanzplätteisen und

### Anlegeeisen

bietet mein Lager reichliche Auswahl.

### J. Cramer.

Gesucht.

Zum nächsten Mai ein junger Mann, der  
alle vorkommenden Arbeiten mit verrichten will, gegen  
Salär.

Näheres bei Gastwirth **Hartmann, Zeuer.**